

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 94 (2000)
Heft: 6

Vorwort: Zu diesem Heft
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zu diesem Heft

Eine ermutigende Mahnrede steht am Anfang dieses Hefts. Frauen aus der **Österreichischen Frauensynodenbewegung** erheben ihre prophetische Stimme wider die Resignation. Wenn der Rechtsextremismus sich breit macht, gar noch durch eine Regierungsbeteiligung salonfähig wird, dann ist es höchste Zeit, widerständig zu reden und zu handeln. Das gilt auch für ein Land wie die Schweiz, das durch die schamlose Polarisierung von rechts destabilisiert, um den sozialen Frieden gebracht und auf eine fremdenfeindliche Abschottung fixiert werden soll. Für **Maximilian Schürmann** geht es nicht nur darum, dieser Entwicklung Grenzen zu setzen, er stellt in seinem Text vielmehr «die globale Systemfrage». Frei nach Adorno: Wer vom Kapitalismus nicht reden will, muss auch vom Faschismus schweigen.

Hans Steiger setzt seinen Literaturbericht «nach der Lektüre eines schwarzen Buches» im vergangenen Aprilheft fort. Im eben erwähnten Beitrag stellte sich – vom Autor angesprochen und vom Redaktor im Editorial noch zugespitzt – die Frage nach einer Alternative zum Kapitalismus, die bei der Kritik nicht stehen bleibt. Hans Steiger referiert eine Reihe solcher Alternativen: Sie beginnen mit dem Prinzip der Nachhaltigkeit, das – zu Ende gedacht – mit den kapitalistischen Wachstumszwängen unvereinbar ist. Sie finden ihren besonderen Höhepunkt in der Bewegung der Zapatistas, die eine «revolutionäre Antwort neuen Typs» (W.F. Haug) gefunden und ein weltweites Netzwerk der Solidarität begründet haben. «Nicht alle lassen sich vom Strudel der Entmutigung hinreissen», darf Subcomandante Marcos aus den Erfahrungen seines Kampfes schliessen.

Die beiden nächsten Beiträge führen uns auf den afrikanischen Kontinent. Das von **Martina Egli** und **Leni Altwegg** geführte Gespräch mit dem anglikanischen Erzbischof von Kapstadt, **Njongonkulu Ndungane**, gewährt uns einen Einblick in die beispielhafte Art und Weise, wie Südafrika versucht, die Verbrechen des Apartheidregimes zu verarbeiten. Dank der Wahrheitskommission sei es möglich gewesen, «dem Bösen, der Apartheid, ins Angesicht zu schauen» und so «eine Plattform für eine mögliche Versöhnung» zu schaffen, sagt der Nachfolger von Desmond Tutu. Nebst und nach der rassistischen Unterdrückung gab und gibt es jedoch auch eine «ökonomische Sklaverei», die heute Gegenstand von «Armut-Anhörungen» ist. Die Stimme der Armen «in die Korridore der Macht» zu tragen, ist ein besonderes Anliegen von Ndungane, mit dem er sich auch in der Schweiz Gehör verschaffen möchte.

Aus Somalia erreichen uns neue Briefe von **Vre Karrer**. Religiöser Sozialismus konkret ist der hohe existenzielle Einsatz, den unsere Freundin in Merka leistet. Einmal mehr bezeugen diese Briefe den Glauben an die Sache des Reichen Gottes und sind sie getragen von einer Spiritualität des Friedens, der Gerechtigkeit und der Bewahrung der Schöpfung. Dass die Ausstrahlung dieser Arbeit weit über die Neuen Wege hinausgeht, zeigt die Nomination von Vre Karrer für den Prix Courage der Zeitschrift «Beobachter».

«Erschreckende Fragen und keine beruhigenden Antworten» entnimmt unsere Kolumnistin **Linda Stibler** der Patentierung menschlicher Organe, wie sie der Chemiegigant Novartis beantragt hat. Können «Erfindungen» am menschlichen Leben dazu führen, dass dieses wie eine Sache behandelt und patentiert werden darf? Sollen zu diesen «Erfindungen» auch Organtransplantationen von Tieren auf Menschen gehören?

Das **Zeichen der Zeit** erinnert an die «Zürcher Unruhe» vor zwanzig 20 Jahren und wagt eine Prognose.

Red.